

KONZEPTION

des Kinderhaus Berne

Anschrift der Einrichtung:

[Meiendorfer Stieg 1 · 22159 Hamburg](#)

Telefon: (040) 6448626

E-Mail: info@kinderhausberne.de

Ansprechpartnerin:

Anschrift des Trägers:

Elterninitiative Kinderhaus Berne e.V.

[Meiendorfer Stieg 1 · 22159 Hamburg](#)

Telefon: (040) 6448626

E-Mail: info@kinderhaus-berne.de

Ansprechpartnerin:

Inhaltsverzeichnis

1.	Unser Leitbild.....	4
2.	Rahmenbedingungen.....	5
2.1.	Geschichte.....	5
2.2.	Träger.....	5
2.3.	Leistungsangebot Anzahl der Kinder.....	6
2.4.	Öffnungszeiten und Schließzeiten.....	6
2.5.	Lage, Umfeld und Einzugsbereich.....	6
2.6.	Personelle Ausstattung.....	6
2.7.	Räumliche Struktur.....	7
2.8.	Zeitliche Struktur.....	8
2.9.	Ernährung und Mahlzeiten.....	9
2.10.	Aufnahmeverfahren.....	9
3.	Pädagogische Inhalte und Schwerpunkte.....	10
3.1.	Die Bildungsbereiche.....	10
3.1.1.	Körper, Bewegung und Gesundheit.....	10
3.1.2.	Soziale und kulturelle Umwelt.....	12
3.1.3.	Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien.....	13
3.1.4.	Bildnerisches Gestalten.....	14
3.1.5.	Musik.....	15
3.1.6.	Mathematische Grunderfahrungen.....	16
3.1.7.	Natur-Umwelt-Technik.....	16
4.	Grundsätze unseres pädagogischen Handelns.....	18
4.1.	Wir gestalten den Alltag gemeinsam mit den Kindern.....	18
4.2.	Wir fördern das kindliche Spielen.....	19
4.3.	Wir beobachten und dokumentieren die kindlichen Entwicklungsprozesse.....	19
4.4.	Wir leben Inklusion.....	20
4.5.	Wir schützen die Kinder vor Gefahren für ihr Wohl.....	21
4.6.	Wir gestalten Übergänge.....	21
4.6.1.	Eingewöhnung.....	21
4.6.2.	Übergang in die Schule/Brückenjahr.....	22

5.	Die Arbeit mit den jüngsten Kindern.....	23
6.	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern.....	25
7.	Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger.....	26
8.	Qualitätsentwicklung.....	27
9.	Öffentlichkeitsarbeit.....	27
10.	Kooperationen und Vernetzung.....	28
11.	Ausblick und Zukunftsvision.....	28

1. Unser Leitbild

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Sie probieren aus, inwieweit sie durch ihr eigenes Handeln Einfluss auf die Lebenssituation und ihre Umwelt nehmen können.

Im Kinderhaus Berne begegnen wir den uns anvertrauten Kindern als kreative, offene und individuelle Persönlichkeiten. Wir greifen die natürliche Neugier der Kinder auf und ermutigen Sie, sich auszuprobieren.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder spielend lernen. Im Spiel setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt auseinander. Sie verarbeiten Eindrücke, entwickeln Fähigkeiten und Fertigkeiten, zeigen Eigeninitiative, konzentrieren sich und kooperieren mit anderen. Um diese Selbstbildungsprozesse zu unterstützen, schaffen wir bewusst Freiräume, in denen die Kinder frei spielen.

Bildung ist ein individueller Prozess, der spätestens mit der Geburt beginnt. Ein Kind entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt mit allen Sinnen von Anfang an. Je besser Kinder ihre Bedürfnisse empfinden und ausdrücken können, desto mehr Einfluss können sie auf die Geschehnisse im Alltag nehmen. Dabei ist es wichtig, die Bedürfnisse anderer Kinder zu sehen und zu berücksichtigen.

Kinder, die sich in ihrer Umgebung willkommen und geborgen fühlen, werden angstfrei, mutig und neugierig ihre Umwelt erkunden. Wir bieten den Jungen und Mädchen einen sicheren, geborgenen Raum, vertrauensvolle Beziehungen sowie Zeit, um eigeninitiativ und ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend die Welt entdecken zu können.

Das Miteinander im Kinderhaus ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt. Dabei sind wir uns unserer Vorbildwirkung bewusst. Wir nehmen jedes Kind vorbehaltlos an und schätzen Individualität. Klarheit, Authentizität und Verbindlichkeit sind wichtige Prinzipien unserer Arbeit. Positives Feedback und Lob sind uns in der Beziehungsarbeit wichtig, da auf diese Weise das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt werden kann.

Wir sind der Überzeugung, dass Kinder wissen, was für sie gut ist und ihre Bedürfnisse kennen. Wir ermutigen die Jungen und Mädchen, ihre Bedürfnisse zu äußern und ermöglichen ihnen, auszuprobieren, wie ihr eigenes Tun wirkt. Dies fördert die Selbstständigkeit der Kinder und stärkt sie in ihrem Selbstbewusstsein.

Jedes Kind hat ein Recht darauf, zu entscheiden, was es lernen will und was nicht. Wie es damit im Leben zurechtkommt, ist auch eine Art von Bildung. Wir möchten bei Kindern die Lust am Lernen wecken. Dazu beteiligen wir sie aktiv an der Gestaltung des Alltages. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Kindern Anreize und Räume zu geben, um ihre Eigenständigkeit zu fördern. Ihre Bildungsprozesse begleiten wir und stehen den Kindern im Dialog zur Seite.

Die Bildungserfahrung und Biografie der Erzieherinnen spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Im Kinderhaus Berne vereinbaren wir gemeinsam mit den Kindern Regeln für den Kinderhausalltag. Es findet eine bewusste Auseinandersetzung mit Werten und Normen statt. Wir vertreten den Grundsatz: Alles ist erlaubt, solange die Grenzen von sich und anderen eingehalten werden. Nur so ist ein soziales Miteinander möglich. Wir bestärken Kinder in ihren Identitäten. So können sie Respekt gegenüber anderen Menschen, Weltanschauungen und Andersartigkeit entwickeln.

Die geschlechtsbewusste Erziehung und Bildung ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen die Kinder dabei, eine eigene Geschlechtsidentität zu finden, indem wir den Mädchen und Jungen unabhängig von ihrem Geschlecht vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten bieten.

Ein wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder für eine nachhaltige Entwicklung zu sensibilisieren. Wir tun dies, indem wir ihnen Gelegenheiten bieten, sich Wissen und Kompetenzen anzueignen, die für ein verantwortungsvolles und umweltbewusstes Handeln erforderlich sind. Für uns ist nachhaltige Entwicklung sehr wichtig. Eines unserer Ziele ist, dass die natürlichen Lebensgrundlagen und die Gerechtigkeit der Lebenschancen für alle Menschen erreicht werden und erhalten bleiben.

Eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern ist die Grundlage dafür, dass ein Kind die Bildungsmöglichkeiten nutzen kann und die Eltern die Bildungsprozesse ihrer Kinder optimal unterstützen können.

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern ist durch ein vertrauensvolles Miteinander und einen offenen Austausch geprägt. Elternhaus und Kinderhaus unterstützen und ergänzen sich gegenseitig bei der Bildungsarbeit. Wir beziehen die Eltern aktiv in die Gestaltung der Kita-Arbeit ein und unterstützen Elternnetzwerke.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Geschichte

Das Kinderhaus Berne e.V. wurde 1971 von engagierten Eltern ins Leben gerufen, die den herkömmlichen Kindergärten andere Betreuungskonzepte entgegen setzten wollten.

Die Förderung von Selbstbewusstsein und Gemeinschaftssinn sowie die Hinführung zu Selbständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln sind seither die zentralen Grundsätze der Erziehung, Bildung und Betreuung im Kinderhaus.

Soziales Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil der Kinderhausarbeit. Die Mädchen und Jungen werden in einer altersgemischten Gruppe betreut. Jüngere Kinder profitieren so von den Kenntnissen der älteren. Ältere Kinder lernen Rücksichtnahme und geben den Jüngeren bei Bedarf Hilfestellung.

Auch wenn inzwischen weitaus mehr Arbeiten (Reinigung, Mittagessen) von anderen Fachkräften übernommen werden als in den 70er und 80er Jahren, so sind wir auch heute noch auf die aktive Mitwirkung und die Eigeninitiative der Eltern angewiesen, um den Geist des Miteinanders und die hohe Qualität der Arbeit garantieren zu können. Die enge Kooperation ermöglicht den Eltern, einen tiefen Einblick in den Ablauf des Kinderhauslebens zu gewinnen und viele wichtige Bereiche des Kinderhausalltags mitzugestalten.

2.2. Träger

Träger des Kinderhaus Berne ist die Elterninitiative Kinderhaus Berne e.V.. Grundlage für den Verein ist seine Satzung. Die Vereinsorgane sind die Mitgliederversammlungen, die Jahreshauptversammlung und der Vorstand. Der Vorstand setzt sich aus Eltern zusammen. Er vertritt den Verein gegenüber Dritten und übernimmt geschäftsführende Aufgaben.

Das Kinderhaus Berne ist Mitglied im alternativen Wohlfahrtsverband SOAL e.V..

2.3. Leistungsangebot Anzahl der Kinder

Das Kinderhaus Berne bietet Erziehung, Bildung und Betreuung für bis zu 23 Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren an. Wir vergeben drei Plätze für Kinder im Alter von 2,5 Jahren. Die Jungen und Mädchen werden in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Die Arbeit des Kinderhaus Berne basiert auf folgenden gesetzlichen Grundlagen: Landesrahmenvertrag, Hamburger Kinderbetreuungsgesetz (KiBeG) und Hamburger Bildungsempfehlungen.

Das Kinderhaus wird mit Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg und ggf. Elternanteilen entsprechend des Hamburger Kita-Gutscheinsystems sowie aus Mitgliedsbeiträgen finanziert.

2.4. Öffnungszeiten und Schließzeiten

Das Kinderhaus ist montags bis freitags von 8 - 14 Uhr geöffnet. Ab Anfang 2016 planen wir eine erweiterte tägliche Öffnungszeit von 8 – 16 Uhr.

Das Kinderhaus schließt in den letzten drei vollen Wochen der Hamburger Sommerferien sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Des Weiteren schließen wir in Abstimmung mit dem Vorstand an zwei weiteren Tagen pro Jahr für pädagogische Konzept- und Studientage. Die Schließzeiten werden den Eltern frühzeitig mitgeteilt.

2.5. Lage, Umfeld und Einzugsbereich

Das Kinderhaus Berne liegt im Stadtteil Farmsen-Berne, der zum Hamburger Bezirk Wandsbek gehört. Es befindet sich verkehrsgünstig, fünf Gehminuten vom U-Bahnhof Berne entfernt.

Die soziale Struktur der Familien, deren Kinder das Kinderhaus besuchen, ist relativ homogen und setzt sich überwiegend aus Familien mit zwei Kindern zusammen. Jeweils ist mindestens ein Elternteil berufstätig. Inzwischen ist ein Trend zur doppelten Berufstätigkeit (zumindest in Teilzeit) zu erkennen, der sich auch auf die Bedarfe der Kitaplätze und entsprechende Öffnungszeiten auswirkt. In das Kinderhaus kommen Kinder mit unterschiedlicher Herkunft und Kultur.

Ein großer Anteil der im Kinderhaus betreuten Kinder kommt aus dem Stadtteil Berne. Wir betreuen jedoch auch Kinder aus anderen Stadtteilen, deren Eltern sich bewusst für das Kinderhaus entschieden haben, weil sie den besonderen Wert der Erziehung, Bildung und Betreuung, wie er in unserer Einrichtung gelebt wird, schätzen.

2.6. Personelle Ausstattung

Das Team besteht aus zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer staatlich anerkannten Sozialpädagogischen Assistentin. Zwei weitere staatlich anerkannte Erzieherinnen unterstützen das Team an einzelnen Tagen in der Woche u.a. zu den Schwerpunkten Psychomotorik und kreatives Gestalten, sowie bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung. Einmal pro Woche musiziert ein Musikpädagoge mit den Kindern. Zudem gehören zum Team eine Reinigungskraft und eine Haushaltshilfe. Neben dem Vorstand übernehmen auch die Eltern unterschiedliche Aufgaben, wie beispielsweise Einkäufe, Gartenarbeit und Fotobestellungen.

2.7. Räumliche Struktur

Das Kinderhaus ist in einer Doppelhaushälfte der Gartenstadt Wohnungsbaugenossenschaft eG untergebracht. Zum Kinderhaus gehören acht Räume, die sich auf zwei Etagen verteilen sowie ein 600 qm großes Außengelände.

Die Räume im Kinderhaus sind hell und freundlich. In dem Wissen, dass ein anregungsreicher Raum als „dritter Erzieher“ wirkt, gestalten wir die Räume so, dass sie die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern und alle Sinne ansprechen. Die Räume im Kinderhaus laden zum Spielen, Bewegen, Sprechen, Nachdenken, Forschen, Entdecken und Experimentieren, zum Kreativsein und zum Ausruhen ein.

Sie sind darauf ausgerichtet, den unterschiedlichen Interessen und Aktivitäten der Kinder gerecht zu werden. Übersichtlichkeit und frei zugängliches Material erleichtert den Kindern die Orientierung bei der Auswahl ihrer Spiele.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder in den Räumen wohlfühlen und sie sich mit ihnen identifizieren. Deshalb gestalten wir die Räume gemeinsam mit den Kindern.

Zu den Räumen gehört der **Gruppenraum**, der in folgende Bereiche aufgeteilt ist: Es gibt eine Bau- und eine Puppenecke, einen Bereich zum Malen und die Möglichkeit für die Kinder, viele interessante Kinderspiele kennenzulernen. In dem Gruppenraum wird gefrühstückt und Mittag gegessen.

Der **Bewegungsraum** bietet den Kinder Gelegenheiten, die eigenen Grenzen auszuprobieren. Hier befinden sich Seile zum Klettern und zum Schaukeln, zwei große Weichbodenmatten, eine Schaukel, eine Sprossenwand sowie Kästen zum Turnen und vielem mehr.

In unserem **Theaterraum** gibt es ein Podest, das vielseitig genutzt werden kann, z.B. zum Theater spielen, zum Zurückziehen und zum Abschalten. Viele unterschiedliche Kostüme nutzen die Kinder zum Verkleiden und für kreative und phantasievolle Rollenspiele. In diesem Raum gibt es Schaumstoffbausteine und eine Ecke mit einem Bällebad.

In unserem **Ruheraum/Leseraum** gibt es ein schönes gemütliches Sofa, Kissen, Decken und eine große Auswahl altersgerechter Bücher, wie z.B. Bilderbücher, Bücher mit Texten zum Vorlesen oder Bücher, die gut für Projekte geeignet sind. Die Kinder nutzen diesen Raum als Rückzugsmöglichkeit und zum Ausruhen.

Dieser Raum wird auch als Musikraum genutzt, denn hier gibt es eine Musikecke mit Instrumenten.

In unserem **Mal- und Werkatelier** gibt es viele verschiedenen Materialien wie Papier, Tusche, Pappe und Holz, mit denen die Kinder kreativ werden können. Dieser Raum für die Vorschularbeit genutzt.

Die **Küche** ist zweckmäßig eingerichtet, so dass hier auch die Kinder kochen und backen können.

Das **Badezimmer** ist mit drei kindgerechten Toiletten, einem großen Kinderhandwaschbecken, einer Toilette für die Mitarbeiter, einer Dusche und einem Wickeltisch ausgestattet. Für jedes Kind gibt es eine Zahnbürste und einen Zahnputzbecher.

In unserem **Büro/Mitarbeiterraum** finden Mitarbeiter- und Elterngespräche statt.

Unser **Außengelände** ermöglicht den Kindern vielfältige Natur- und Bewegungserfahrungen. Es bietet viel Platz zum Toben sowie viele verschiedene Herausforderungen, an denen sich die Kinder ausprobieren können. Zur Verfügung stehen: zwei Schaukeln, eine Rutsche, ein Klettergerüst, eine große Sandkiste, ein Spielhaus sowie ein Schuppen, in dem sich viele Spielsachen für die Kinder befinden, wie z.B. viele Fahrzeuge, Eimer, Schaufeln, Besen, Helme für die Fahrräder und vieles mehr.

2.8. Zeitliche Struktur

Der Kinderhaustag folgt einem regelmäßigen, verlässlichen Ablauf. Dieser dient den Kindern als Orientierung durch den Tag.

Zeit	Inhalt
8.00 - 9.00	Bringzeit und Tür- und Angelgespräche zwischen den Eltern und Erzieherinnen
9.00 - 9.30	Gemeinsames Frühstück
9.30	Zahnpflege

9.45 - 10.15	Morgenkreis: Die Kinder leiten den Morgenkreis freiwillig und selbständig.
10.15 - 11.00	Pädagogische Angebote
11.00 – 12.15	Spielen im Garten
12.30 – 13.15	Mittagessen
13.30 – 14.00	Abholzeit
14.00	Beginn der Nachmittagsbetreuung
14.00 – 14.30	Obstpause und Vorlesen
14.30 – 16.00	Spezielle pädagogische Angebote, Freispiel, Spielen im Garten
16.00	Abholzeit

Jahresplanung

Jährlich finden folgende Veranstaltungen statt:

- Faschingsfeier
- Kinderhaus-Übernachtung
- Osterfeier
- Sommerfest mit Verabschiedung der Schulkinder
- Laternenfest
- 2 Elternabende
- Mitgliederversammlungen
- Schließzeit im Sommer von drei Wochen und im Winter von einer Woche

2.9. Ernährung und Mahlzeiten

Wir werden täglich von unserem Lieferanten für Bio-Kindergartessen beliefert. Des Weiteren bekommen wir einmal wöchentlich die „Grüne Kiste“ von Lehmann`s Bio-Hof geliefert. Diese enthält Lebensmittel in Bio-Qualität: Milch, Brot, saisonales Obst und Gemüse sowie Naturjoghurt und Butter. Ein Elternteil besorgt das Müsli (Beeren- und Schoko-), Cornflakes, Marmelade (Erdbeer-, Himbeer- und Kirsch-) und Geflügelwurst, Bio-Käse und Rindersalami.

Uns ist das gemeinsame Einnehmen des Essens sehr wichtig. Hierbei lernen die Kinder mit Messer und Gabel umzugehen, Tischregeln einzuhalten, Essen aufzufüllen, Brot zu schneiden, sich gegenseitig zu helfen.

Wir frühstücken jeden Morgen zwischen 9.00 und 9.30 Uhr gemeinsam: montags Müslifrühstück mit Obst, dienstags Brot mit Aufschnitt, Käse, Frischkäse, Butter und Marmelade, mittwochs ist unser Ausflugstag und die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Hierbei legen wir ebenfalls Wert auf gesunde Ernährung. Donnerstags Brot wie am Dienstag, jedoch ohne Marmelade, aber mit Schokocreme, freitags Müslifrühstück mit Joghurt.

Unser Mittagessen nehmen wir ebenfalls gemeinsam von 12.30 bis 13.10 Uhr ein. Als Zwischenmahlzeit stehen Obst und Gemüse zur Verfügung. Ungesüßte Tees und Wasser ist jederzeit für die Kinder zugänglich.

2.10. Aufnahmeverfahren

Mit dem Eintritt in das Kinderhaus beginnt für die Kinder und ihre Familien ein neuer Lebensabschnitt: der erste Schritt aus dem Familienkreis „hinaus in die Welt“.

Damit sich die Familien behutsam und bestmöglich im Kinderhaus Berne einleben können, nehmen wir uns ausreichend Zeit für das Aufnahmeverfahren.

Interessierte Eltern laden wir nach einer ersten Kontaktaufnahme zu einem persönlichen Gespräch gemeinsam mit dem Kind ein. In diesem Gespräch bietet sich die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen, der Beantwortung von Fragen, der Vorstellung der Arbeitsweise des pädagogischen Personals im Kinderhaus und selbstverständlich können praktische Tipps und Erklärungen zum Kindergartenalltag und der Eingewöhnung gegeben werden.

Nach der Sommerschließung beginnt die Aufnahme der neuen Kinderhauskinder. Es ist uns wichtig, individuell auf die Kinder eingehen zu können. Aus diesem Grund findet die Aufnahme der Kinder zeitlich versetzt statt.

3. Pädagogische Inhalte und Schwerpunkte

3.1. Die Bildungsbereiche

Körper, Bewegung und Gesundheit

In unserem Kinderhaus hat die Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung einen besonderen Stellenwert.

Für uns bedeutet gesund zu sein, dass sich die Kinder im Kinderhaus körperlich, seelisch und sozial wohl fühlen. Das alltägliche Zusammenleben der Jungen und Mädchen bietet ihnen viele Möglichkeiten, aktiv ihre Fähigkeiten im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden wahrnehmen und stärken zu können. Die Kinder lernen, für ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit verantwortlich zu sein. Dies wiederum setzt voraus, dass sie ihre Gefühle, ihren Körper und ihre Bedürfnisse kennen und wahrnehmen. Um das zu erreichen, haben wir unseren Tagesablauf und Wochenplan so ausgerichtet, dass alle Bereiche abgedeckt werden und durch ihre Regelmäßigkeit wiederholt werden. So können sie von den Kindern gut verinnerlicht werden.

Die Körperwahrnehmung und die Bewegung ist die Grundlage für vielfältige Lernprozesse und die Basis der Selbstbildungsprozesse eines Kindes. Durch Bewegung lernen Kinder sich selbst und ihre Umwelt zu begreifen. Sie lernen ihren Körper, ihre Befindlichkeiten und ihre Bedürfnisse kennen.

Uns ist es besonders wichtig, Anregungen zu bieten, die die körperlichen Erfahrungen der Kinder mit allen Sinnen ermöglichen. Hierfür bietet das Kinderhaus vielerlei Anregungen im Haus und im Außengelände.

Wir haben die Räumlichkeiten des Kinderhauses so gestaltet, dass dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder jederzeit entsprochen werden kann. Es gibt einen Bewegungsraum, den die Kinder täglich nutzen. Dort können sie toben, Höhlen bauen, Klettern, Springen, Schaukeln, Balancieren, Seilspringen, mit Rollbrettern fahren und vieles mehr. Wie bieten Bewegungs-, Kreis- und Singspiele an. Einmal wöchentlich baut eine Erzieherin eine Bewegungslandschaft auf, in der die Kinder sich ausprobieren und ihre Fähigkeiten weiterentwickeln und ihre Grenzen kennenlernen können. Entspannungsphasen und Ruhe genießen die Kindern im Theaterraum und im Ruhe- und Leseraum (mit Kuschelecke und Sofa).

Unser Außengelände bietet Platz zum Bewegen. Wir gehen mit den Kindern täglich nach draußen, um den Kindern unterschiedliche Wahrnehmungserfahrungen zu ermöglichen. Wie ist es, sich draußen in unterschiedlichem Gelände und an verschiedenen Orten und Gegebenheiten zu bewegen? Die Kinder erleben das Wetter und erfahren, was unterschiedliches Wetter mit ihnen macht, mit ihrem Körper, ihren Emotionen, ihrem Wohlbefinden und ihrer Gesundheit. Welche Auswirkungen hat es auf mich? Was ist frieren? Wann fange ich an zu frieren? Was kann ich dagegen tun und wie geht es den anderen Kindern damit? Wenn ein Kind diese Erfahrungen gemacht hat, kann es daraus lernen und entscheiden, wie es mit dem Gelernten umgeht.

Einmal wöchentlich machen wir einen Ausflug. Wir gehen in den Wald und besuchen Spielplätze in der Umgebung. Der Besuch des Berner Gutsparks ist bei den Kindern sehr beliebt. Dort können sie im Sommer mit den Füßen im Fluss plantschen.

Im Kinderhaus Berne fördern wir eine bewusste und gesunde Ernährung. Wir legen Wert auf ökologische und vollwertige Nahrungsmittel. Das Mittagessen wird täglich frisch von einem Ökolieferanten zubereitet und geliefert. Einmal wöchentlich bekommen wir die Grüne Kiste mit Obst, Gemüse, Brot, Joghurt, Wurst, Milch und Käse geliefert. Damit die Kinder lernen,

sich gesund zu ernähren, kochen und backen die Kinder auch selbst. Dabei lernen sie unterschiedliche Obst- und Gemüsesorten kennen. Sie erfahren, was gesund und was ungesund ist. Sie probieren etwas Neues und erfahren, was sie mögen und was nicht. Wir vermitteln den Kindern, dass es unterschiedliche Esskulturen gibt und warum das so ist. Unsere regelmäßigen Mahlzeiten Frühstück und Mittagessen nehmen die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen ein. Sie erleben dadurch die Bedeutung einer Tischgemeinschaft und lernen die Verhaltensregeln beim Essen. Die Kinder übernehmen verantwortlich Aufgaben wie Tischdecken, den Tischspruch auswählen und aufsagen, abräumen und Nachtschicht verteilen. Auch die Erfahrung zur-Ruhe-zu-kommen ist dabei wichtig.

Das Thema Körperhygiene spielt im Kinderhaus eine große Rolle. Wir putzen mit den Kindern täglich nach dem Frühstück die Zähne. Die Kinder lernen gemeinsam, warum sie ihre Zähne putzen und wie sie sie putzen. Zweimal jährlich besucht eine zahnmedizinische Fachkraft das Kinderhaus, um den Kindern praxisnah und spielerisch die Grundlagen der Zahnpflege nahe zu bringen. Einmal im Jahr kommt ein Zahnarzt in das Kinderhaus, der mit Einwilligung der Eltern die Kinder behutsam an Zahnuntersuchungen heranzuführt.

Die Kinder nehmen ihren eigenen Körper wahr, ihre Bedürfnisse und Emotionen. Wie fühle ich mich, wenn ich müde, hungrig bin oder wenn mir kalt ist. All diese Bedürfnisse müssen Kinder erfahren, um sie kennenzulernen, zu begreifen und mit ihnen umgehen zu können.

Da wir im Kinderhaus auch Kinder ab 2,5 Jahren haben, ist das Thema „Wickeln“ ebenfalls wichtig. Wir begleiten die Kinder auf ihrem Weg zum trockenwerden. Zum Schutz der Intimsphäre der Kinder wickeln wir die Kinder auf dem Wickeltisch im Badezimmer, einzeln ohne Beisein der anderen. Die Kinder verrichten den Toilettengang selbständig, sobald sie das können.

Kinder haben ein natürliches Interesse an ihrem Körper. Die Nahrungsaufnahme, die Ausscheidungen, Sauberkeitsentwicklung und Sexualität sind wichtige Elemente der kindlichen Entwicklung und werden in unserem Kinderhaus offen thematisiert. Wir gehen auf die Fragen der Kinder fachgerecht und altersgemäß ein. Wir haben dazu im Team eine sinnesfördernde Grundhaltung zu sexualpädagogischen Fragen erarbeitet. Diese Grundhaltung resultiert aus der bewussten Auseinandersetzung der eigenen Biografie einer jeden Erzieherin. Dazu kommt das Fachwissen zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Kenntnisse zu sexuellen Ausdrucksformen von Mädchen und Jungen im Vorschulalter, die durch Fortbildungen erworben wurden. Zusätzlich haben wir ein eigenes Kinderschutzkonzept im Kinderhaus erarbeitet.

Im Kinderhaus Berne fördern wir die Resilienz eines jeden Kindes – die Fähigkeit, auch mit belastenden, herausfordernden Situationen erfolgreich umgehen zu können.

Wir tun dies, indem wir den Kindern mit Aufmerksamkeit und Wertschätzung begegnen, ihnen sicher und zuverlässige Beziehungen bieten und sie in ihren Fähigkeiten bestärken. Wir nehmen die Gefühle der Kinder wie z.B. Trauer, Wut, Angst ernst und thematisieren sie – falls gewünscht – mit ihnen und ihren Eltern.

Der Kinderhausalltag ermöglicht den Kindern zudem vielfältige Erfahrungen, an denen sie wachsen und ihre Selbstwirksamkeit erfahren können aber auch erfahren, dass sie sich Hilfe von anderen einfordern und annehmen können.

Durch die Stärkung der persönlichen und sozialen Ressourcen eines jeden Kindes nehmen wir gleichzeitig Einfluss auf die Gewalt-, Stress- und Suchtprävention im frühen Kindesalter unserer Kinder.

Soziale und kulturelle Umwelt

Ein Kind erhält durch seine ersten Bezugspersonen Bindungen und Beziehungen, die die Basis für spätere soziale Beziehungen darstellen.

Diese sozialen Beziehungen sind Grundvoraussetzungen aller Bildungsprozesse. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Kinder bei diesen Bildungsprozessen zu begleiten, die Fortschritte wahrzunehmen und sie positiv zu bestärken. So geben wir Ihnen Selbstvertrauen und stärken ihr Selbstwertgefühl.

In unserem Kinderhaus kommen Familien aus unterschiedlichen Kulturkreisen. Bei uns lernen Kinder soziale und kulturelle Vielfalt direkt und unmittelbar kennen und schätzen. Wir nehmen diese Vielfalt als sehr bereichernd wahr. Die Kinder erzählen von sich und ihren Familien, vom Urlaub, von Traditionen und Festen in der Familie.

In unserem Kinderhaus bauen die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen auf. Wertschätzung, Akzeptanz und Respekt sind uns dabei sehr wichtig.

Wir sehen es als eine weitere Aufgabe an, die Kinder an ein erstes Demokratieverständnis heranzuführen. Die Kinder erleben, dass sie das Zusammenleben im Kinderhaus selbst gestalten können, indem wir sie an Entscheidungsprozessen beteiligen, ihre Wünsche ernst nehmen und ihnen Freiräume geben, in denen sie Verantwortung übernehmen und sich selbst ausprobieren können.

Die Kinder sammeln erste Erfahrungen mit Abstimmungsprozessen und lernen Regeln des Zusammenlebens kennen. Durch das aufmerksame Beobachten erkennen wir, wann es notwendig ist, die Kinder bei dem Lösen von Streitigkeiten und der Suche nach Lösungsmöglichkeiten und Kompromissen zu unterstützen.

Wichtig ist uns auch, dass die Kinder ihre Gefühle und Bedürfnisse erkennen und benennen können, dass sie die Gefühle und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und akzeptieren.

Wir ermutigen sie dabei, ihre Meinung zu vertreten und sich durchzusetzen, aber auch andere zu respektieren und mit Widersprüchen umgehen zu können sowie andere Normen und Werte anzuerkennen.

In unserer täglichen Arbeit erkunden wir unseren Stadtteil. Wir besuchen den Wochenmarkt, den Gutspark, die Feuerwehr, verschiedene Schulen und das Altenheim. Auch die besonderen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt lernen wir kennen: Hafen, Michaeliskirche, Tierpark Hagenbeck, Rathaus, Museen.

In unserer Projektarbeit lesen wir Bücher, in denen die verschiedenen Kulturen vorkommen, spielen Spiele und singen Lieder aus anderen Ländern in verschiedenen Sprachen, kochen spezielle Gerichte und essen diese z.B. mit Stäbchen, lernen traditionelle Feste aus anderen Kulturkreisen kennen und besuchen verschiedene Museen.

In unserem Kinderhaus werden die Jahreszeiten mit den dazugehörigen Aktivitäten gelebt. Der Geburtstagskalender begleitet uns durch das Jahr und Geburtstage werden gefeiert. Jedes Kind besitzt ein Eigentumsfach und eine Mappe.

Kommunikation: Sprache, Schriftkultur und Medien

Kinder erproben viele Arten der Kommunikation: Sprache, Mimik, Gestik und Körpersprache. Sie lernen Sprechen, um sich zu verständigen.

Je mehr Personen in die Kommunikation eingebunden sind, desto mehr Impulse bekommen die Kinder für ihre sprachliche Entwicklung. Je mehr positive Resonanz sie bekommen, desto besser entwickeln sie ihre sprachlichen Fähigkeiten.

Die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, bringen unterschiedliche und vielfältige sprachliche Erfahrungen mit. Viele von ihnen wachsen zwei- oder mehrsprachig auf. Aus diesem Grund hat die Sprache in unserer Einrichtung einen besonderen Stellenwert und prägt in besonderem Maße unsere pädagogische Arbeit.

Unser wichtigstes Ziel ist es, die Freude an der Sprache bei den Kindern zu wecken und ihre Sprachentwicklung spielend zu fördern.

Die Sprachenvielfalt in unserem Kinderladen nutzen wir dabei als kostbare Ressource. Die Kinder erkennen beispielsweise, dass derselbe Gegenstand in unterschiedlichen Sprachen unterschiedlich bezeichnet werden kann. Sie entwickeln so ihr Bewusstsein für Sprache und sprachliche Phänomene weiter und erweitern ihr Wissen. Wir stehen auf dem Standpunkt, dass nur Muttersprachler eine Sprache vermitteln sollten. Deshalb ermuntern wir die Eltern, in ihrer Muttersprache zu sprechen.

Die Sprachförderung durchdringt unseren pädagogischen Alltag. Indem wir die Kinder aktiv in die Gestaltung dieses einbeziehen, stehen wir im ständigen Dialog mit ihnen. Die Jungen und Mädchen lernen, ihre Interessen zu formulieren und zu argumentieren. Wir ermutigen Sie, sich mitzuteilen und ihre Ansichten und Meinungen zu vertreten.

Damit dies gelingen kann, schaffen wir eine angstfreie und wertschätzende Atmosphäre, in der die Kinder sich unbeschwert und vertrauensvoll mitteilen können. Wir interessieren uns für die Themen der Kinder, was sie denken, fühlen, sagen und hören ihnen aufmerksam zu.

Wir gestalten eine sprachanregende Lernumgebung. Die Fotoalben, anhand welcher die Entwicklung jedes Kindes dokumentiert wird, der Geburtstagskalender mit Foto und Namen des Kindes und der digitale Bilderrahmen, der die aktuellen gemeinsamen Aktivitäten zeigt, bieten Gesprächsstoff und regen zum Sprechen an.

Das Heranführen an Bücher ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir lesen täglich im Mittagskreis, an dem alle Kinder teilnehmen, vor. Auch in Kleingruppen wird vorgelesen. Täglich findet der Gesprächskreis in großer Gruppe statt. Die Kinder lernen hier Gesprächsregeln (Bsp.: Wir lassen einander ausreden.) und Rituale kennen. Jedes Kind kann erzählen, die anderen Kinder hören zu. Wir diskutieren über verschiedene Themen wie beispielweise Natur, Umweltschutz, Freundschaften, Gerechtigkeit und regen die Kinder zum Philosophieren an.

Einmal wöchentlich besucht uns ein „Vorlese-Opa“. Einmal im Jahr findet eine Lesewoche mit Buchausstellung statt. Die Kinder haben Zugang zu unterschiedlichsten Büchern, auch bilingual. Ebenso erleben die Kinder bei uns viele Ausdrucksmöglichkeiten wie Reime, Verse, Phantasie- und Witzgeschichten sowie Lieder. Im Kinderhaus singen wir täglich.

Wir setzen uns mit den Medienerfahrungen der Kinder auseinander, tauschen uns darüber aus und gehen darauf ein. Wir bieten den Kindern die Gelegenheit, unterschiedliche Medien zu nutzen und den Umgang mit ihnen zu erproben. Gerne hören die Kinder Kassetten. Einen ruhigen Ort für die Kommunikation und Rückzugsmöglichkeiten bietet unsere Lesecke.

Sehr wichtig für Kinder ist ihr sprachliches Vorbild. Das können die Eltern oder Geschwister sein, sie orientieren sich aber auch an den Medien (Fernsehen, Radio, etc.). Unsere pädagogischen Fachkräfte sind sich ihrer sprachlichen Vorbildwirkung und ihrer Rolle als Sprachbegleiterinnen bewusst.

Mithilfe des Beobachtungsinstruments SISMIC stellen wir die Sprachentwicklung der Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, fest. Dabei werden die Lernprozesse, eventuelle Verzögerungen und Störungen beim Sprechen dokumentiert. Die Eltern werden regelmäßig über den Stand der Sprachbildung informiert und sind in die Überlegungen für mögliche Fördermaßnahmen einbezogen. Bei Bedarf werden Unterstützungsmöglichkeiten, wie

beispielsweise Logopädie, Ergotherapie oder andere sprachfördernde Maßnahmen gemeinsam initiiert.

Bildnerisches Gestalten

Im Kinderhaus Berne entdecken die Kinder ihre künstlerischen Fähigkeiten und Talente im Erleben verschiedener Materialien, die weit über das herkömmliche Malen mit Stiften und Farben auf Papier hinausreichen.

Erleben bedeutet auch "Neues" neu zu erfahren. Naturbelassene Materialien, wie Ton oder Kastanien, lassen sich in Kunstwerke realisieren und plastisch kennenlernen.

In unserem Kinderhaus bieten wir den Kindern aller Altersgruppen eine Umgebung, die einlädt, sich kreativ zu entfalten. Dafür stehen den Kindern vielfältige, anregende Materialien und Werkzeuge, alltägliche und scheinbar wertlose Gegenständen sichtbar und zugänglich zur Verfügung. Diese reichen von verschiedenen Pappen und Papieren, Knete über unterschiedliche Stifte, Wachsfarben, Farbkreide bis hin zu Tusche und Fingerfarben, Holz, Kleister und Leim, Pigmente, Fenster- und Ölfarben u.v.m. .

Beim kreativen Gestalten probieren und erlernen sie grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten mit verschiedenen Materialien und Techniken aus. Sie verarbeiten was sie erlebt haben und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

In unserer Einrichtung schaffen wir die Rahmenbedingungen dafür, dass die Kinder ihre Phantasie entfalten können und sich die Welt in der ihrer Entwicklung gemäßen Weise aneignen. Viel Materialien stehen den Kindern jederzeit zugänglich. Unser Atelier steht den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind aufmerksam für die Ideen und Interessen der Kinder, greifen diese auf und entwickeln gemeinsam mit ihnen Projekte zu den Themen Kunst und kreatives Gestalten. Besuche von Museen und Tierparks, Kreativangebote wie zum Beispiel Hand- und Fußabdrücke herstellen sowie Experimente mit Farben sind bei den Kindern beliebt und erfüllen sie mit viel Fantasie und neuen Ideen.

In unserem Kinderhaus gestalten wir die Räume gemeinsam mit den Kindern und bieten ihnen damit die Möglichkeit, sich als Gestalterinnen und Gestalter zu erleben und ein künstlerisches, ästhetisches Empfinden zu entwickeln. Entsprechend der Jahreszeiten oder zu Anlässen wie zu Fasching, Ostern oder Weihnachten laden wir die Kinder ein, u. a. die Fenster und Wände des Kinderhauses zu gestalten. Die darauffolgende Wahrnehmung der Kinder reflektiert bewusst gewordene Wertschätzung, nicht zuletzt auf die eigene Leistung. Die Werke der Kinder werden in dem Portfolio gesammelt.

Zusätzlich zum alltäglichen bildnerischen Gestalten werden wir einmal wöchentlich von einer Erzieherin unterstützt.

Musik

Das musikalische Verständnis gehört zu den Grundkompetenzen eines Menschen. Musizieren entwickelt bei den Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung der Stimme, sondern hat Wirkungen auf Geist und Seele des Kindes über die Musik hinaus. Deshalb legen wir im Kinderhaus Berne sehr viel Wert auf regelmäßiges gemeinschaftliches Singen.

Singen und Musizieren sind feste und unverzichtbare Bestandteile unseres Kitaalltags. Wir singen in den täglichen Morgenkreisen, wir üben neue Lieder mit Texten und Tänzen. Die Musik begleitet uns zu der jeweiligen Jahreszeit, bei den durchgeführten Projekten und anlässlich besonderer Ereignisse wie z. B. an Geburtstagen, zu Ostern oder zu den

Weihnachtstagen. Einmal wöchentlich wird die musikalische Bildung von einem pädagogischen Mitarbeiter bereichert, der mit den Kindern zu musikalischer Begleitung singt.

Natürlich gibt es auch ohne besondere Anlässe viele Gründe, den Kindern ein umfangreiches Angebot an Musik, Liedern und Hörspielen nahe zu bringen.

Musik stellt ein vielseitig einsetzbares Medium dar, die Kinder für Verschiedenes, wie z. B. Tanzen, Singen, Spielen oder die Aneignung von Grundwissen zu begeistern. Dadurch werden sie in ihrer Sprache, Motorik und Koordination besonders effektiv gefördert. Hierfür halten wir kindgerechte Instrumente bereit, für die sich Kinder stark begeistern. Die Kinder experimentieren mit den Instrumenten, sie probieren aus wie sie eigene Rhythmen durch Klopfen, Stampfen, Klatschen und Trommeln erzeugen und erleben, die Musik als Ausdrucksmittel für Gefühle.

Beim gemeinsamen Singen und Musikmachen wird die Zusammengehörigkeit gestärkt und das Miteinander gefördert. Die Kinder lernen, sich mit den anderen zu verständigen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Zu beobachten ist dies insbesondere in Bezug auf die Lautstärke oder das rhythmische Tempo des gemeinschaftlichen Singens.

Wir begeben uns gemeinsam mit den Kindern auf Entdeckungsreise: Welche unterschiedlichen Musikarten und Musikrichtungen gibt es? Welche Musik gibt es in anderen Kulturen? Welche Lieder singen Kinder in anderen Ländern? Welche Instrumente gibt es, wie klingen sie? Welche Musik mag ich gern und warum? Welche Geräusche hören wir in unserer Umgebung? Wie verändern diese sich im Laufe der Tages- und Jahreszeiten?

Mathematische Grunderfahrungen

Die Freude der Kinder an der Begegnung und der Auseinandersetzung mit Mathematik zu wecken, ist ein wichtiger Inhalt unserer pädagogischen Arbeit im Kinderhaus.

Erstes mathematisches Verständnis entwickeln die Kinder in den ersten Lebensjahren, wenn sie ersten Erfahrungen mit Zeit und Raum machen. Bei Tätigkeiten des Alltags wie Messen, Schätzen, Ordnen und Vergleichen beispielsweise beim Spiel mit Naturmaterialien oder Bauklötzen erweitern die Kinder ihren mathematischen Erfahrungsschatz. Im Alltag begegnet uns Mathematik ständig - sie ist überall. Sie steckt in Musik, in Mandalas, Bauklötztürmen, Hüpfkästchen und vielem mehr.

Wir verleihen den Aktivitäten des Alltags einen "mathematischen Stellenwert", indem wir uns als pädagogische Fachkräfte sprachlich präzise ausdrücken: "Wir brauchen vier Teller, für jedes Kind einen!"

Um die Neugier der Kinder an der Mathematik zu wecken, verbinden wir mathematische Grunderfahrungen auf vielfältige Weise spielerisch im Alltag des Kinderhauses. Beispielsweise zählen die Kinder im Morgenkreis ab, wie viele Kinder da sind und ermitteln eigenständig die Anzahl der fehlenden Kinder. Wir spielen Gesellschaftsspiele mit Zahlen, Punkten und Formen. Wir zählen und wiegen beim Backen ab, z.B. wie viel Eier kommen in den Teig? Wie viel Gramm Mehl kommen dazu? Die Kinder malen Mandalas aus, in denen sie Formen erkennen und benennen. Auch das Thema Groß und Klein binden wir in unserem Alltag ein, z.B. Wer von den Kindern ist größer, welches ist kleiner? Wie können wir messen? Wie heißt die Maßeinheit? Beim Treppe steigen oder beim Bauen, Konstruieren und Klettern im Bewegungsraum machen die Kinder Erfahrungen mit Räumen, Gewichten, Statik.

Die Kinder erfahren die Eigenschaften verschiedener Körper, wie beispielsweise Kugel, Quadrat, Rechteck und Dreieck. Sie „begreifen“ dieses beim Kneten und Konstruieren mit unterschiedlichen Materialien.

Ein Gefühl für Zeit erleben und entwickeln die Kinder, indem wir mit Sanduhren und Weckern Zeit messen und beschreiben.

Natur-Umwelt-Technik

In unserem Kinderhaus ist uns naturwissenschaftliche Bildung sehr wichtig. Sie knüpft an die Lebenswelt und an den Alltag der Kinder an.

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder für unsere Umwelt und die Natur sowie den bewussten Umgang mit dieser zu sensibilisieren. In unserem Kinderhaus sammeln die Kinder sinnliche Erfahrungen mit den Elementen, beim Spielen auf dem Außengelände, bei Sonne, Wind, Regen und Schnee. Sie spielen mit Sand, Erde und Wasser.

Sie lernen Tiere und Pflanzen kennen, beobachten Insekten mit der Lupe und schauen sich Bücher über Tiere und Pflanzen an. Gemeinsam mit den Kindern bearbeiten und erkunden wir die lebenspraktischen Themen wie Ernährung, Wasser, Luft, Feuer, Energie und das Zusammenleben in unserer Welt.

Wir gehen zu diesen Themen u.a. in das Umweltzentrum Karlshöhe, wo die Kinder praktische Erfahrungen sammeln können. Außerdem besuchen wir unseren Essenslieferanten, damit die Kinder erfahren, woher unser Essen kommt und wie dieses hergestellt wird.

Darüber hinaus besuchen wir einmal im Jahr die Feuerwehr. Hier nehmen wir mit den Kindern regelmäßig an einer Brandschutzübung teil. Die Kinder lernen die Gefahren und den sicheren Umgang mit Feuer kennen, z. B. Kerzen anzünden etc.

Wir nehmen regelmäßig an dem Projekt "Hamburg räumt auf" teil. Hier lernen die Kinder, wie sie ihre Umwelt schützen können. Im Vordergrund stehen die Fragen: Wohin kommt der Müll? Warum wird Müll getrennt? Was sind die Auswirkungen für unsere Umwelt?

Unser Kinderhaus pflegt eine ausgeprägte Willkommenskultur, aus diesem Grund hat das Projekt „Kinder dieser Welt“ einen großen Stellenwert bei uns. Im Vordergrund steht hier die Beschäftigung mit verschiedenen Kulturen. Wie leben die Kinder in anderen Ländern? Wie wird dort gekocht? Etc.

Wir erkunden gemeinsam mit den Kindern unseren Lebensraum. Wir besuchen jeden Mittwoch den Berner Gutsпарк, den Meiendorfer Wald oder die umliegenden Spielplätze.

Unsere Ausflüge verbinden wir mit Verkehrserziehung. Die Kinder lernen, wie sie sich sicher und richtig im Straßenverkehr verhalten (Überqueren einer Straße, Richtiges Verhalten am Zebrastreifen oder an der Ampel). Während der Ausflüge können wir auch oft beobachten, was z.B. auf einer Baustelle passiert, welche Maschinen es gibt, wie diese genutzt werden usw.

Sie erfahren, wie sich die Natur im Laufe des Jahres verändert, welche Tiere im Wald leben oder was sie im Winter machen. Warum verändert sich das Wetter? Warum schneit oder regnet es? Wie entsteht ein Regenbogen? Warum ist es kalt oder heiß?

Auch die tägliche Nutzung unseres eigenen Gartens ist uns wichtig. Hier können die Kinder das Wachsen und die Entwicklung der Natur beobachten. In unserem Garten befindet sich ein Hoch-Beet, für dessen Pflege und Bepflanzung die Kinder verantwortlich sind. Hier machen sie die Erfahrung, was passiert, wenn die Pflanzen nicht regelmäßig gegossen und gepflegt werden. Sie erfahren, was die Pflanzen zum Leben und Wachsen brauchen und erkennen, dass die Natur uns etwas zurückgibt, wenn wir sie hegen und pflegen. Darüber hinaus haben die Kinder im Garten die Möglichkeit, mit Sand, Stöckern und Wasser zu spielen.

Im Vordergrund stehen hierbei die elementaren Erfahrungen, die für eine kindliche Entwicklung wichtig sind: Was ist schnell was ist langsam? Was ist hoch und was ist tief? Was passiert, wenn ich Wasser und Sand vermische?

Im Kinderhaus haben wir einen Werkraum. Hier können die Kinder den Umgang mit Werkzeugen üben. Sie können verschiedene Handhabungen ausprobieren. Beim Hämmern, Sägen, Feilen usw. machen sie Erfahrungen mit verschiedenen Materialien und deren Eigenschaften: Was entsteht durch Reibung? Wie viel Kraft wird benötigt? Was muss ich beim Werken beachten?

Zu diesen Themen haben wir im Kinderhaus Sach- und Bilderbücher. Die Fragen der Kinder werden beantwortet, oder die Themen werden einfach nochmal nachgeschlagen. Auch Experimente werden mit den Kindern zusammen durchgeführt wie beispielsweise Wasser gefrieren, Schnee schmelzen und vieles mehr.

4. Grundsätze unseres pädagogischen Handelns

4.1. Wir gestalten den Alltag gemeinsam mit den Kindern.

Die ernst gemeinte Beteiligung der Kinder am Kita-Alltag ist bei uns ein grundlegendes pädagogisches Handlungsprinzip.

Kinder bauen ihr Wissen über die Welt und sich selbst durch ihre eigenen Handlungen und Erfahrungen auf. Indem wir die Kinder entwicklungsentsprechend am Kita-Alltag beteiligen, ihre Bedürfnisse und Interessen aufmerksam wahrnehmen und in der Alltagsgestaltung und den pädagogischen Angeboten angemessen berücksichtigen, erleben die Kinder sich als selbstwirksam. Durch die Mitwirkung und Mitbestimmung sammeln sie vielfältige Erfahrungen und stärken ihr Selbstbewusstsein.

Wir beteiligen die Kinder an für sie wichtigen Entscheidungen. Dadurch nehmen sie ihr Recht sowie ihre Pflicht auf Teilhabe an der Gemeinschaft wahr und sie lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Bereits bei der Eingewöhnung nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ entscheiden die Kinder mit. Das Kind bestimmt, in welchem Tempo es sich von den Eltern löst und eine vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbaut.

Der tägliche Morgenkreis bietet einen Rahmen, in dem die gesamte Kindergruppe zusammenkommt. Im Morgenkreis führen Kinder und pädagogische Fachkräfte Gespräche, suchen und finden Themen für Projekte. Sie planen den Tag, besprechen Konflikte und erleben Gemeinschaft. Einzelne Kinder übernehmen im Morgenkreis bestimmte Aufgaben der Moderatorenrolle. Diese beinhaltet zum Beispiel das Ansagen des Wochentages, des Datums oder die Beschreibung des heutigen Wetters.

Die Meinung und Wünsche der Kinder werden bei uns ernst genommen. In unseren Bildungsangeboten wie Lernwerkstätten und Projekten wählen die Kinder die für sie interessanten Aktivitäten. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten, welche Themen bei den Kindern gerade besonderes Interesse hervorrufen und entwickeln daraus, häufig gemeinsam mit den Kindern, Projekte. Wir beziehen die Kinder ein bei der Planung von Ausflügen, bei der Auswahl des zu besuchenden Spielgeländes, Waldes oder anderer Ausflugsziele.

Auch beim gemeinsamen Essen überlassen wir den Kindern die für sie bedeutend große Entscheidungsfreiheit. Bei den Essensplänen nehmen wir Rücksicht auf gesundheitliche, kulturelle und religiöse Bedürfnisse. Wie viel sie essen wollen, entscheiden sie selbst. Jedes Kind schöpft sich selbst sein Essen auf. Das eigenverantwortliche Aufschöpfen bestärkt die Kinder in ihrem Gefühl von Eigenverantwortung, sondern lässt sie erlernen, sich und ihren Körper einschätzen zu können.

Bewusst bieten wir den Kindern die Möglichkeit, frei zu spielen und selbst zu entscheiden, was sie mit wem wie lange spielen. Die Kinder haben zudem freien Zugang zu

verschiedenen Materialien (zum Beispiel Kreativ- und Baumaterial, Brettspiele, Kostüme etc.) und können alters- und entwicklungsangemessen selbst bestimmen und entscheiden, in welchem Raum sie spielen möchten.

Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Konflikte selbstständig zu lösen. In der Rolle des Vermittlers stehen wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern bei Bedarf klärend zur Verfügung. Bei der Konfliktlösung folgen wir einer gleichbleibenden Gesprächsstruktur. Sie ermöglicht den Kindern, aus ihrer Perspektive zu erzählen, Lösungsideen zu entwickeln und Kompromisse auszuhandeln. Die Kinder erleben, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und dass sie selbst in der Lage sind, Konflikte zu lösen.

4.2. Wir fördern das kindliche Spielen.

Für Kinder ist Spielen die bedeutsamste und wirkungsvollste Art des Lernens, denn im Spiel setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander - sie begreifen und erobern sich die Welt.

Im Kinderhaus Berne geben wir den Kindern Anreize und Freiräume zu vielfältigem Spiel, das alle Sinneserfahrungen anspricht. Hierfür stellen wir vielseitig verwendbare Materialien zur Verfügung, die dem Interesse der Kinder entsprechen und ihr selbst initiiertes Spiel unterstützen.

Das Freispiel ist uns im Kinderhaus wichtig. Durch weniger Termin- und Angebotsdruck geben wir den Kindern Zeit zum Spielen. Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, mit wem sie wie die zur Verfügung stehende Zeit verbringen. Sie machen so vielfältige Erfahrungen und erwerben wichtige Kompetenzen: Sie entwickeln kreative Ideen, treffen Entscheidungen, lösen Konflikte, lassen sich mitreißen, begeistern andere. Sie erleben Gefühle wie Freude, Trauer, Zufriedenheit und Frust bei sich selbst und erkennen sie bei anderen. Sie lernen, die Grenzen der anderen Kinder zu erkennen und einhalten, Rücksicht zu nehmen aber auch die eigene Meinung zu vertreten.

Wir beobachten, dass sich mit der Zeit ein Spielverhalten bei den Kindern entwickelt, sie sich ungestört spielen lassen und sie ausdauernd und konzentriert ins Spiel versunken an einem Ort verweilen.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind währenddessen „Begleiter“, die den Kindern nach Bedarf zur Verfügung stehen und sie, falls erforderlich, dabei unterstützen, Regeln auszuhandeln und zu vereinbaren, Konflikte zu klären, Lösungswege zu entwickeln, Herausforderungen anzunehmen, mit Rückschlägen umzugehen und diese auch anzunehmen.

4.3. Wir beobachten und dokumentieren die kindlichen Entwicklungsprozesse.

Die regelmäßige bewusste Beobachtung der individuellen Entwicklungsfortschritte und des Bildungsverlaufs eines jeden Kindes ist eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Anhand der Beobachtungen können wir erkennen, wo genau sich die Kinder in ihren aktuellen Bildungs- und Lernprozessen befinden und wie sie darin wirksam begleitet und unterstützt werden können.

Dazu wenden wir das wissenschaftlich anerkannte, ressourcenorientierte Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten an.

Mindestens einmal jährlich wird jedes Kind intensiv beobachtet. Wir erkennen, welche Interessen und Anliegen das Kind verfolgt und passen unsere pädagogische Arbeit individuell an seine Bedürfnisse an.

Im Team wird anhand der Beobachtungsergebnisse reflektiert, welche Angebote und Aktivitäten jedes Kind braucht, um sich optimal in der Gruppe entwickeln zu können.

In den Entwicklungsgesprächen tauschen wir uns mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes aus. Auf der Grundlage dieser Erkenntnisse planen wir die pädagogische Arbeit mit dem Kind.

Die Beobachtungen werden systematisch dokumentiert. Die Dokumentation wird in den Kinderakten aufbewahrt und ist nur dem beteiligten Fachpersonal zugänglich. Sie fließen für jedes Kind in Form von Lerngeschichten in deren Bildungs- und Entwicklungsdokumentation ein.

Jedes Kind besitzt einen Portfolio-Ordner. Er ist Eigentum des Kindes und wird im Gruppenraum aufbewahrt. Darin werden die Entwicklungsschritte beispielsweise durch Zeichnungen der Kinder oder Fotos festgehalten. Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit, den Ordner anzuschauen.

Für die Planung und Auswahl von Projekten ist es für uns wichtig, die momentane Interessenlage der Gruppe herauszufinden, um angemessen darauf zu reagieren. Zum Beispiel Raumgestaltung, Materialauswahl, Bücher, Projektthemen. Uns ist es wichtig, Projekte gemeinsam mit den Kindern zu gestalten und nicht für sie.

Im Team tauschen wir uns darüber aus, wie die aktuelle Gruppensituation ist und wo die Interessen der Kinder liegen, um aktuell darauf reagieren zu können.

Wer spielt mit wem? Wer spielt allein? Was wird häufig und was wird selten gespielt? Was brauchen wir nicht mehr? Was muss neu angeschafft werden?

Wir beobachten und reflektieren, wo die Interessen und Stärken der Kinder liegen. So ist es möglich, adäquat darauf reagieren zu können.

4.4. Wir leben Inklusion.

In unserem Kinderhaus leben Kinder und Erwachsene in großer Unterschiedlichkeit und Vielfalt zusammen. Unserem Auftrag entsprechend ermöglichen wir bei uns allen Kindern die gleichen Bildungschancen und die gleiche Teilhabe am Kinderhausalltag – unabhängig von ihren sozialen, kulturellen, geschlechtsbezogenen und individuellen Voraussetzungen.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, sind wir offen für alle Kinder und nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahr. Jedes Kind bekommt bei uns die individuelle Unterstützung, die es benötigt. Wir passen uns an die Bedürfnisse eines jeden Kindes an. Im Team hinterfragen wir ständig, ob wir allen Kindern das Recht auf seine Entwicklung sichern und reagieren gezielt auf Unterschiede oder Besonderheiten.

Bereits bei der Eingewöhnung bekommt jedes Kind die Zeit, die es braucht, um im Kinderhaus anzukommen und Vertrauen aufzubauen. Indem wir jedes Kind so annehmen wie es ist, ihm mit Wertschätzung begegnen und seine Stärken erkennen, stärken wir sein positives Bild von sich selbst. Wir nehmen jedes Kind in seinem individuellen Lerntempo wahr und berücksichtigen diese in der Angebotsgestaltung.

Wir unterstützen die Kinder, ihre eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln, ohne dass festgelegte Verhaltens- und Handlungsweisen sie in ihren Erfahrungen einschränken. Wir thematisieren die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Mädchen und Jungen. Bei der Auswahl der Bücher achten wir darauf, dass diese nicht die tradierten Geschlechterstereotypen transportieren.

Für die Kinder ist die Altersmischung von 2,5 bis 6 Jahre ein großer Gewinn. So können die Kleinen von den Großen lernen, die Größeren übernehmen Verantwortung und sind Vorbilder. Alle Kinder lernen dadurch, respektvoll miteinander umzugehen, eigene Interessen durchzusetzen, sich auch mal zurückzunehmen und sich mit seinen Stärken und Schwächen ohne Vorurteile zu begegnen.

4.5. Wir schützen die Kinder vor Gefahren für ihr Wohl.

Der Kinderschutz ist ein Grundsatz unserer Arbeit im Kinderhaus. Die Mitarbeitenden sind sich ihrer Verantwortung für jedes einzelne Kind bewusst und richten ihr Handeln daran aus.

Sie haben die Kinder aufmerksam im Blick. Die Mitarbeitenden nehmen die Gefühlswelt der Kinder wahr und achten auf deren äußere Erscheinung und ihre Gesundheit. Mit kindlichen Äußerungen über Gewalt, Grenzüberschreitungen und Angst wird behutsam und professionell umgegangen.

Um die Sicherung des Kindeswohls gewährleisten zu können, stehen die pädagogischen Fachkräfte in engem Kontakt zu den Familien. In regelmäßig geführten Elterngesprächen werden Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder informiert und bei Bedarf über geeignete Beratungsangebote aufgeklärt.

Alle Mitarbeitenden unseres Teams kennen die gesetzlichen Vorgaben und sind entsprechend geschult und bilden sich regelmäßig zum Thema Kinderschutz weiter.

Bei einem Verdacht auf die Verletzung des Kindeswohls folgen wir dem Kinderschutzkonzept des Kinderhaus Berne. Darin ist beschrieben, wie das Gefährdungsrisiko abgeschätzt wird, wie wir erfahrene Fachkräfte einbeziehen, wie die Eltern beteiligt werden und welche Maßnahmen zum Kinderschutz ergriffen werden.

4.6. Wir gestalten Übergänge.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung eines Kindes ins Kinderhaus Berne ist für alle Beteiligten eine neue Erfahrung. Besucht eine Familie das Kinderhaus zum ersten Mal, bekommen die Eltern und Kinder einen ersten Eindruck von unserer Einrichtung und unseren Abläufen. Wir legen großen Wert darauf, dass das Kind an dem Tag dabei ist, damit die Kinder uns kennenlernen können und wir sie.

Entschließt sich eine Familie fürs Kinderhaus, wird vereinbart, wann die Eingewöhnung starten soll. Wir besprechen mit den Eltern den bevorstehenden Ablauf der Eingewöhnung und beantworten ihre Fragen dazu. Mithilfe eines speziell für uns entworfenen Fragebogens lernen wir die Familie besser kennen. Wir besprechen die familiäre Situation, Sprachen und Besonderheiten.

Die Eingewöhnung verläuft nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell nach INFANS. In dem Bewusstsein, dass die Eingewöhnung in die Kindertageseinrichtung für die meisten Kinder die erste längere Trennungsphase von den Eltern ist, ermöglichen wir jedem Kind eine sanfte, individuelle Eingewöhnung. Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht, um die neue Situation kennenzulernen und eine vertrauensvolle Beziehung zu einer neuen Bezugsperson aufzubauen. Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist bereits bei der Eingewöhnung sehr wichtig.

Den ersten Tag verbringt ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind, für eine halbe Stunde im Kinderhaus. Die Eltern verhalten sich währenddessen zurückhaltend und sie vermitteln dem Kind, dass sie als „sicherer Hafen“ da sind, wenn es sie braucht. Die pädagogische Fachkraft nimmt über Spielangebote vorsichtig Kontakt zum Kind auf. Danach wird Tag für Tag die Bleibe-Zeit immer ein wenig verlängert und die Anwesenheit des Elternteils immer mehr verkürzt. So lernt das Kind Stück für Stück, die Zeit im Kinderhaus auch ohne Eltern zu verbringen. Wir gehen dabei ganz individuell nach Befinden des Kindes vor. Während der ganzen Eingewöhnungsphase tauschen wir als pädagogische Fachkräfte und täglich mit den Eltern in kurzen Tür und -Angelgesprächen über den Verlauf des Tages aus. Wir teilen den Eltern unsere Beobachtungen mit und hören, wie die Eltern ihr Kind Zuhause während des Zeit erleben. Durch den engen Austausch erfahren wir wie die Eingewöhnung vom Kind und von den Eltern wahrgenommen wird, um einzuschätzen, ob wir bestimmte Abläufe verändern müssen, um es dem Kind noch einfacher zu machen.

Nach ca. sechs Wochen findet ein Elterngespräch statt. In diesem Gespräch reflektieren wir den Verlauf der Eingewöhnung. Wir teilen den Eltern unsere Beobachtungen über ihr Kind und seine ersten Entwicklungsschritte mit. Des Weiteren möchten wir natürlich auch wissen, wie die Eltern die Eingewöhnung aus ihrer Sicht erlebt haben, ob und welche Veränderungen bzw. Entwicklungsschritte ihnen bei ihrem Kind aufgefallen sind. Mit diesem Gespräch ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen.

Übergang in die Schule/Brückenjahr

Bei uns werden die Kinder ab dem ersten Tag im Kinderhaus ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen entsprechend auf die Schule vorbereitet. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz und nehmen die unterschiedlichen und individuellen Bedürfnisse und Entwicklungstempi der Kinder während der gesamten Kinderhauszeit wahr. So können wir während des Brückenjahres die Stärken und Schwächen der Kinder besonders gut einschätzen und entsprechend pädagogisch fördern und fordern.

Das letzte Jahr im Kinderhaus ist ein Jahr, das die Kinder wachsen lässt und sie auf den wichtigen und bedeutenden Schritt in die Grundschule vorbereitet. Sie sind jetzt die „Großen“ und heißen bei uns „Schultüten“. Sie sind stolz darauf, als Vorbild für die „Kleinen“ zu gelten und erleben sich dadurch kompetent. Sie genießen einen besonderen Status und haben andere Rechte und Privilegien, die die Jüngeren noch nicht haben. Sie dürfen z.B. alleine nach oben in den Ruheraum, dürfen drinnen bleiben, wenn wir alle im Garten sind. Sie sind sehr stark in ihren sozialen Kompetenzen gefordert, indem von ihnen mehr Eigeninitiative und Verantwortlichkeit erwartet wird. Das wiederum stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl. Uns ist wichtig, dass die Kinder diesen Rollenwechsel spüren und daran wachsen. Das Brückenjahr im Kinderhaus steht für die Kinder ganz unter dem Eindruck dieses Rollenwechsels, den sie hier besonders intensiv erleben können.

Im letzten Jahr vor der Einschulung werden den Vorschulkindern – wie über die gesamte Kinderhauszeit hindurch - vielfältige Bildungsangebote aus unterschiedlichen Bereichen angeboten, sodass ihre kognitiven, motorischen, emotionalen, sozialen und sprachlichen Kompetenzen gefördert und ausgebaut werden.

Für die gezielte Förderung findet zwei Mal in der Woche Vorschularbeit statt. Wir nennen dies „Lernzeit“. Hier werden Schwungübungen und Zahlenspaß spielerisch erlernt und die Konzentration gefördert.

Bei uns erfahren die Kinder angstfreies Lernen, sie lernen, sich zunehmend selbstständig zu organisieren und miteinander zu arbeiten.

Im Vorschuljahr unternehmen die Vorschüler viele gemeinsame Aktivitäten und Projekte statt. Jedes Vorschuljahr findet ein Kunstprojekt statt (z.B. Miro, Picasso), zu der wir auch eine Kunstausstellung besuchen. Wir befassen uns mit unterschiedlichen Themen wie z.B. Luft, Energie, Tiere (Schafe, Bienen) und besuchen dazu das „Gut Karlshöhe“. Hier werden den Kindern anschaulich und pädagogisch wertvoll die einzelnen Themengebiete nahegebracht.

Um die Kinder mit der neuen Umgebung vertraut zu machen, besuchen wir die Grundschulen in unserer Nähe.

Wir besuchen die Polizei und die Feuerwehr und wir machen mit bei „Hamburg räumt auf“.

Wir bestärken die zukünftigen Schulkinder in ihrer Vorfreude und Neugier auf die Schule. Wir ermutigen sie aber auch, ihre Gefühle, Sorgen und Ängste zu äußern. Wir besprechen die Themen, die für die Kinder in Bezug auf Schule wichtig sind.

Die intensive Zusammenarbeit mit den Eltern der Vorschulkindern ist uns sehr wichtig. Im Kinderhaus Berne pflegen wir zu den Familien der Kinder einen engen Kontakt. Die

pädagogischen Fachkräfte informieren und beraten die Eltern zu Fragen des Übergangs und stehen vertrauensvoll als Ansprechpartner zur Verfügung.

5. Die Arbeit mit den jüngsten Kindern

Im Kinderhaus Berne werden bis zu sechs zweieinhalbjährige Krippenkinder betreut. Die Kinder sind in das Gruppengeschehen integriert.

Die pädagogischen Ziele für die Arbeit mit den unter Dreijährigen orientieren sich ebenfalls an den Hamburger Bildungsempfehlungen. Damit gelten alle Aussagen, die in dieser Konzeption beschrieben sind, gleichermaßen.

Darüber hinaus stellt die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren besondere Anforderungen an die pädagogische Arbeit – beispielweise in der Raumgestaltung, dem Tagesablauf, der altersangemessenen Bildung sowie der Pflege und Hygiene.

Der Tagesablauf im Kinderhaus Berne ist strukturiert und mit zeitlich wiederkehrenden Aktionen festgelegt: Begrüßung, Freispiel, Frühstück, Zähneputzen, Morgenkreis, Freispiel, Garten, Wickeln, Mittagessen, Ruhepause. Dieser Rhythmus gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Die Kinder unter drei Jahren nutzen die Innen- und Außenbereiche des Kinderbaus uneingeschränkt. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihre Erfahrungsräume selbst entdecken können und ihre Ideen, Interessen sowie Spielpartner selbst wählen können. Es stehen den Kindern viele verschiedene Räume zur Verfügung. So bieten sich Rückzugsmöglichkeiten und abgetrennte Bereiche für die Kinder. Bei Bedarf können individuelle Ruhephasen für die Kinder gestaltet werden. Reizüberflutung wird verhindert und die Kinder sind im Spiel und ihrer Konzentration ungestört. Das Angebot des Mittagsschlafes ist freiwillig. Der persönliche Rhythmus des Kindes bestimmt die Ruhezeit.

Im Kinderhaus Berne werden die Spielmaterialien sorgfältig ausgewählt. Bei der Auswahl berücksichtigen wir die Entwicklungsstufen der Kinder und sorgen für ein sinnvolles Angebot. Der Fokus liegt nicht auf der Quantität, sondern darauf, dass das Spielzeug sinnvoll ausgewählt ist („Weniger ist mehr“) und einen Aufforderungscharakter hat. Die pädagogischen Fachkräfte bieten unterschiedliche Spielmaterialien an, die zu vielerlei Erfahrungen herausfordern. Hierzu gehören auch solche, die zu Bewegung und Gestaltung anregen.

ZU den von uns angebotene Spielmaterialien gehören unter anderem:

- Bücher mit dicker Pappe
- Holzzug
- Steckspiel
- Wachsmalstifte
- Holzbausteine
- erste Gesellschaftsspiele
- Schleichtiere
- Magnetspiel
- Handpuppen
- Puppen
- Bücher
- Material für Rollenspiele

Beim gemeinsamen Frühstück begleitet immer eine pädagogische Fachkraft die Kinder am Tisch, um gegebenenfalls Hilfestellung beim Brotstreichen oder Getränke einschenken

zu geben. Wir unterstützen natürlich auch, die gegenseitige Hilfestellung der Kinder untereinander.

Beim Morgenkreis werden auch speziell für die Kleineren Lieder, Finger- und Kreisspiele sowie Reime angeboten. Dies fördert die positive Entwicklung der Sprache und des Sozialverhaltens. Nach dem Morgenkreis werden den Krippenkindern altersgemäße Aktivitäten angeboten, wie z.B. Zug aufbauen, Bücher ansehen und vorgelesen bekommen, Papier reißen und Stückchen aufkleben. Am späten Vormittag gehen die Elementar- und Krippenkinder zum Spielen in den Garten. Auch hier sind die Krippenkinder in den Kinderhausalltag integriert. Im Garten halten wir Geräte und Fahrzeuge wie Dreirad, Roller, Rutsche, Schaukel vor. Sehr beliebt ist das Spiel in der Sandkiste.

Im Bereich der Psychomotorik erhalten die Krippenkinder ein auf sie abgestimmtes Angebot. Bsp. folgtIm Vordergrund steht die Freude an der Bewegung.

Bereits im Krippenalter werden die Kinder zur Hygiene angehalten. Regelmäßiges Händewaschen und Zähneputzen ist selbstverständlich. Unsere Krippenkinder werden regelmäßig oder nach Bedarf gewickelt. Wer möchte, kann die Toilette eigenständig oder mit Hilfestellung benutzen.

Wir achten auf die Hygienerichtlinien zur Vermeidung ansteckender Krankheiten.

Da unser Kinderhaus eine kleine Einrichtung ist und alle Kinder zusammen groß werden, entfällt für die Kinder der Übergang vom Krippen- in den Elementarbereich.

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Die erfolgreiche Entwicklung der Kinder setzt eine kommunikative, vertrauensvolle und transparente Kooperation zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften voraus. Diese Form der Partnerschaft wird als Erziehungspartnerschaft bezeichnet. Das Ziel dabei besteht darin, die Bildungs- und Erziehungsprozess des Kindes gemeinsam zu begleiten und zu gestalten. Damit dies gelingt, begegnen wir den Eltern mit Achtung, Respekt und mit Wertschätzung. Erst dadurch können das elterliche Wissen und ihre Erfahrung mit ihren Kindern und das pädagogische Fachwissen der Erzieher zusammenwirken und die Kinderbetreuung, -bildung und -erziehung zum Wohl des Kindes positiv beeinflussen.

Die Eltern sind je nach kulturellen Kontexten und persönlichen Bildungsbiografien von individuellen Bildungs- und Erfahrungserfahrungen geprägt. In Bezug auf ihre Wünsche, Interessen und Erwartungen gibt es erkennbare Unterschiede. In einem Einführungsgespräch, das die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern zu Beginn der Kinderhauszeit über die grundsätzlichen Erziehungsvorstellungen führen, schaffen wir eine gemeinsame Basis, auf der das weitere Handeln aufgebaut werden kann.

Diesen Dialog führen wir stetig fort, um die individuelle Entwicklung des Kindes mit den Vorstellungen der Eltern und den Pädagogen in Übereinstimmung zu halten. Tägliche Beobachtungen geben wir beim Bringen und Abholen an die Eltern weiter und vereinbaren kurzfristige Maßnahmen. Häufig bildet gerade dieser regelmäßige kurze Austausch eine wichtige Grundlage für unsere Zusammenarbeit mit den Familien. Treten Konflikte auf, versuchen wir, diese konstruktiv und einvernehmlich zu lösen. Hierbei stehen bei Bedarf ein Vorstandsmitglied zur Verfügung.

Zwischendurch stehen alle pädagogischen Fachkräfte für ein kurzes Gespräch zur Verfügung. Für längere oder vertrauliche Gespräche auf Initiative der Eltern oder der Mitarbeiterinnen vereinbaren wir einen Termin.

Wir informieren durch aktuelle schriftliche Aushänge in unserem Eingangsbereich über die regelmäßigen Angebote. Eltern mit nicht deutscher Muttersprache informieren wir mündlich

sowie schriftlich darüber. Auf unserer Informations-Stellwand erhalten Eltern Einblicke in unsere pädagogische Arbeit.

Es finden regelmäßige Elternabende statt, zu denen wir Eltern mündlich und schriftlich einladen.

Einmal jährlich findet mit den Eltern für ihr Kind ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt. Der Termin wird individuell mit den Eltern abgesprochen.

Da das Kinderhaus Berne eine Elterninitiative ist, ist die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team für uns selbstverständlich und strukturell verankert. In den regelmäßigen Teamsitzungen tauschen sich pädagogisches Team und Vorstand aus und beraten über wichtige organisatorische und pädagogische Fragen. Hier werden neue Ideen gemeinsam bewegt und die Weiterentwicklung des Kinderhaus wird gemeinsam unterstützt.

7. Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger

Die vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit im Team ist eine unabdingbare Voraussetzung für die qualitätsvolle Arbeit im Kinderhaus. Deshalb pflegen wir eine Teamkultur, die vom Respekt und Wertschätzung geprägt ist. Da uns unsere Vorbildfunktion gegenüber allen beteiligten Personengruppen, vor allen den Kindern, bewusst ist, bringen wir diesen Gruppen, dasselbe Verhalten entgegen. Da wir ein kleines Team sind, findet täglich ein Austausch neuer Informationen statt. Diese Informationen können Beobachtungen zu einem Kind, oder aber Elterninformationen, Teaminformationen usw. sein. Dieser Austausch findet in kurzen Sätzen während des Tagesablaufes statt. Sollte es mehr zu einem Thema oder einer Beobachtung geben, wird dies kurz notiert und in einer der Teamsitzungen besprochen. Diese Teamsitzungen finden einmal wöchentlich statt. Hier werden aktuelle Themen, Beobachtungen, Termine, Neuaufnahmen, Entwicklungsbögen, Elternabende, Elterngespräche und Projekte besprochen oder vorbereitet. Der Personalvorstand Team kommt in regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf, zu den Teamsitzungen dazu. Hinzu kommen noch regelmäßige Besprechungen mit dem Vorstand. Ergänzend nehmen wir externe Fachberatung in pädagogischen und strukturellen Fragen in Anspruch. Alle Teammitglieder nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Alle Kolleginnen des pädagogischen Teams ordnen sich einem Schwerpunkt zu, für den sie erhöhte Qualifikationen vorweisen und stetig erweitern.

Mitarbeiterinnengespräche werden als Instrument der Personalentwicklung jährlich geführt. Hier werden Ziele und Schwerpunkte gemeinsam von pädagogischer Fachkraft und Personalvorstand erarbeitet. Bei Bedarf nehmen die Teammitglieder Supervision in Anspruch.

Bei einem Konflikt zwischen Teammitgliedern, wird zunächst versucht, diesen unter den Beteiligten zu klären. Kommt es auf dieser Ebene zu keiner Lösung, wenden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an? Auch in einer Konfliktsituation ist ein respektvoller Umgang miteinander sehr wichtig. Dazu gehören Sachlichkeit und Kritikfähigkeit sowie die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen. In jedem Fall wird das Problem ernst genommen und konstruktiv an einer Lösungsfindung gearbeitet.

Da das Kinderhaus Berne eine Elterninitiative ist, übernehmen alle wichtigen Funktionen die Eltern selbst. Sie wählen in regelmäßigen Abständen einen Vorstand, der alle Interessen und Belange des Kinderhauses vertritt. Für jeden der folgenden Bereiche wird ein Vorstand gewählt: Haus und Hof, Finanzen, Team, SOAL (Dachverband) und Öffentlichkeitsarbeit. Der Vorstand ist somit Ansprechpartner für alle Eltern, Mitarbeiter und Außenstehende. Ein wesentlicher Grundstein für die gute Arbeit im Kinderhaus ist die enge Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Team und Vorstand. Die Festlegung der Zuständigkeiten bei den Vorstands- und Teammitgliedern ermöglicht einen reibungslosen Arbeitsablauf zwischen allen Beteiligten. So wissen alle, insbesondere die Eltern, an wen sie sich mit ihrem Anliegen wenden können. Durch die regelmäßigen Treffen von pädagogischem Team und Vorstand sowie speziell mit dem Personalvorstand als Bindeglied zwischen Team und Elternschaft, ermöglichen eine direkte Kommunikation und zeitnahe, transparente Entscheidungen. Das Kinderhaus Berne arbeitet mit dem Dachverband SOAL (Sozialer und alternativer Wohlfahrtsverband) zusammen. SOAL ist unsere Interessenvertretung gegenüber der Stadt. Es besteht ein reger Inflofluss zu allen Themen der Kitapolitik.

8. Qualitätsentwicklung

Die permanente Anpassung und Weiterentwicklung der Qualität der Arbeit des pädagogischen Teams sowie des Vorstandes ist allen Beteiligten im Kinderhaus Berne e.V. ein sehr wichtiges und gemeinsames Anliegen.

Aus diesem Grund ist die Qualitätsentwicklung ein selbstverständlicher Baustein im Kinderhausalltag.

Für das Team und den Vorstand des Kinderhauses Berne e.V. ist es ein professionelles Selbstverständnis, dass die Arbeit geplant und beschrieben wird, dass die Arbeit selbstkritisch und kontinuierlich reflektiert wird, so dass die Arbeit an veränderte und sich verändernde Bedingungen stetig angepasst werden kann und die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen in die Arbeit integriert werden können.

In regelmäßigen Besprechungen zwischen Vorstand und Team werden qualitätsrelevante Themen bearbeitet und dokumentiert. Darüber hinaus beschäftigen sich die Beteiligten kontinuierlich mit Themen der Qualitätsentwicklung. Die Weiterentwicklung und Dokumentation pädagogischer und organisatorischer Prozesse wie z.B. Durchführung von regelmäßigen Mitarbeitergesprächen als Instrument der Personalentwicklung sind relevante Inhalte unserer Qualitätsentwicklung. Die Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Das Ziel ist fachlich fundierte und professionelle Arbeit. Im Rahmen des Konzeptionsentwicklungsprozesses haben wir uns mit den Zielen, den Inhalten und den Methoden unserer Arbeit intensiv auseinandergesetzt und konnten uns einem gemeinsamen Verständnis von der Qualität unserer Arbeit nähern.

Gerne laden wir Eltern ein, uns Rückmeldungen zu geben. Anregungen und konstruktiver Kritik begegnen wir offen, denn wir sehen sie als Chance, uns selbstkritisch mit Inhalten und Methoden auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen, um die Qualität unserer Arbeit anhaltend weiterzuentwickeln.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kinderhaus nach außen zu öffnen, unsere Arbeit und damit auch die Bedeutung dessen, was wir tun nach außen darzustellen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit vermitteln wir interessierten Eltern und der Nachbarschaft im Stadtteil einen Eindruck über die Arbeit im Kinderhaus Berne.

Wir führen Informationsveranstaltungen und Einweihungen durch und geben diese der Lokalpresse zwecks Veröffentlichung bekannt. Anzeigen werden geschaltet, um Neuerungen oder Veränderungen, z.B. über die Ausweitung der täglichen Betreuungszeit, bekannt zu machen. Einmal pro Monat findet eine Informationssprechstunde für Interessierte statt.

In regelmäßigen Abständen wird Infomaterial (Flyer, Handouts) über das Kinderhaus Berne in der Nachbarschaft verteilt. Werbematerial (Maklergalgen, Caps und Leibchen mit Logo) unterstützt die Präsenz im Stadtteil.

Interessierte Familien haben auch die Möglichkeit, sich über die Internetseite www.kinderhausberne.de zu informieren, deren Inhalte wir regelmäßig aktualisieren.

Im Zuge der stadtteilorientierten Ausrichtung wird ein intensiver Kontakt zu lokalen Unternehmen gesucht und gepflegt.

Wir sind uns dessen bewusst, dass das Bild in der Öffentlichkeit durch unterschiedliche Faktoren geprägt wird, wie z.B.

- Wie sind die Außenflächen und Fenster des Kinderhauses gestaltet?
- Wie verhalten sich die Kinder und Erzieherinnen bei Ausflügen im Stadtteil?
- Wie ist die Vernetzung im Stadtteil?

Indem unsere Arbeit präsentieren und für Außenstehende transparent machen, machen wir Kooperationspartner für eine mögliche Zusammenarbeit auf uns aufmerksam und interessieren neue Eltern für unsere Angebote.

10. Kooperationen und Vernetzung im Sozialraum

Zum Wohle und zur Unterstützung der Kinder hinsichtlich ihrer Bildungsthemen ist das Kinderhaus mit vielen unterschiedlichen Einrichtungen, Schulen und Geschäften im Stadtteil Berne vernetzt und kooperiert mit Förder- und Beratungsstellen. Mittels dieser Kontakte informieren wir uns über den aktuellen Stand bezüglich anderer sozialer Einrichtungen sowie Veränderungen im Stadtteil. Diese Kontakte helfen den Kindern beim Kennenlernen ihres Stadtteils, der ein Teil ihrer Lebenswelt darstellt.

Zu den Kooperationskontakten des Kinderhauses Berne gehören regelmäßige Besuche:

- des Berner Wochenmarktes, der HASPA, umliegender Geschäfte, des Meindorfer Waldes, des Gutsparkes
- der „Schultüten“ umliegender Grundschulen
- der Feuerwehr
- der Polizei in Rahlstedt
- von der „Zahnfee“
- des Verkehrspolizisten im Kinderhaus
- der Senioren-Wohnanlage am Gutspark.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Stadtteiles dient der Kompetenzerweiterung und Optimierung der Angebote im Kinderhaus für die Kinder und ihre Familien.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit unserem Dachverband SOAL (Sozialer und alternativer Wohlfahrtsverband) zusammen. SOAL ist unsere Interessenvertretung gegenüber der Stadt Hamburg. Es besteht ein reger Informationsfluss mit unserem Fachberater zu allen Themen der Kitapolitik.

11. Ausblick und Zukunftsvision

Unsere pädagogische Arbeit wird in Zukunft von den gesellschaftlichen Veränderungen beeinflusst werden. Um dem Bedarf der Familien des Kinderhauses gerecht zu werden, bemühen wir uns, die Belange der Familie zu erfassen und die pädagogische Arbeit darauf abzustimmen. Hierbei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Familiensituationen, die Berufstätigkeit eines oder beider Elternteile und die gesellschaftlichen Neuerungen.

Eines unserer für das Jahr 2016 gesetzten Ziele, die Einführung der Betreuung einiger Kinder bis zu 8 Stunden täglich, konnten wir im Februar verwirklichen. Ein weiteres Ziel, die Erhöhung der Kinderzahl der Zweieinhalbjährigen von maximal drei auf maximal sechs Kinder konnten wir ebenfalls umsetzen. Die Zahl der im Kinderhaus betreuten Kinder reduzierten wir von 30 auf 26 Kinder.

Für die Nachmittagsbetreuung planen wir, eine zweite pädagogische Kraft nach der Sommerschließung im Jahr 2016 zu beschäftigen.

Wir haben die Absicht, im Kinderhaus Berne eine unserer pädagogischen Mitarbeiterinnen als Fachkraft für Sprachförderung ausbilden zu lassen, um auf den gestiegenen Bedarf der Kinder an Sprachbildung und -förderung zu reagieren.